

IMPULS

Ausserrhoden



Vor Cyber-Crime schützen

Erpressungsversuche

Richtig reagieren bei missbräuchlichen Online-Bewertungen. 4

Psychische Gesundheit

Erkennen. Verstehen. Handeln. Psychische Gesundheit stärken. 7

Family Business Award

Fünf Generationen, viel Haltung: Die Welz AG schafft es ins Finale. 9



Remo Frischknecht



Christian Grob



Aaron Schoch



Jeremy Laube



Patrick Dörig



Robin Scherle



Lorenz Brunke



Michael Kempf



Jérôme Gubser



Michael Bless



Lars Egger



Stefan Engler



Nicola Sigg



André Schuler



Thomas Zellweger



Reto Schläpfer



Nicolas Büchel



Andreas Erni



Ramon Büchel



Bryan Borbely

20 Berater für Ausserrhoden.
Sie können auf uns zählen. Wir sind für Sie da.

Generalagentur AusserRhoden
 Philipp Künzli
 Poststrasse 7, 9102 Herisau
 T 071 353 30 40, ar@mobiliar.ch
mobiliar.ch/ausserrhoden

die Mobiliar



Christof Chapuis

Präsident

christof.chapuis@gewerbear.ch

Liebe Gewerblerinnen und Gewerbler

Was macht eigentlich ein starkes Gewerbe aus? Volle Auftragsbücher, erfolgreiche Unternehmen und gute Zahlen? Natürlich. Aber für mich gehört deutlich mehr dazu.

Starkes Gewerbe zeigt sich dort, wo Unternehmerinnen und Unternehmer Verantwortung übernehmen. Für ihre Mitarbeitenden und Lernenden, für ihre Betriebe und deren Zukunft – und für die Region, in der sie leben und arbeiten.

Ein gutes Beispiel dafür ist unsere Lehrstellen-Tischmesse. Zahlreiche Ausbildungsbetriebe nehmen sich Zeit, um Jugendlichen ihre Berufe näherzubringen und ihnen zu zeigen, welche Chancen eine Berufslehre bietet. Hinter dem Anlass steckt viel Engagement der beteiligten Gewerbevereine und Betriebe. Dieses erfolgreiche Format gilt es zu pflegen und weiterzuführen. Denn wenn wir auch morgen genügend gut ausgebildete Fachkräfte haben wollen, müssen wir heute bei den Jugendlichen präsent sein.

Gleichzeitig werden die Herausforderungen für unsere KMU nicht kleiner. Neue digitale Risiken, Kostendruck oder fehlende Fachkräfte gehören zum Alltag. Umso mehr beeindruckt mich immer wieder, mit wie viel Pragmatismus und Engagement unsere Unternehmerinnen und Unternehmer darauf reagieren.

Auch diese Ausgabe von IMPULS Ausserrhoden zeigt einige Aspekte davon: Menschen, die anpacken, Verantwortung übernehmen und bereit sind, sich über den eigenen Betrieb hinaus zu engagieren. Genau das macht für mich ein starkes Gewerbe aus.

Christof Chapuis
Präsident Gewerbe AR

Vom Gewerbe. Für das Gewerbe.

Unser neues Magazin «IMPULS Ausserrhoden» lebt von Geschichten aus dem Gewerbe. Nutzt die Plattform, um euer Unternehmen sichtbar zu machen.

■ **Redaktionelle Beiträge**

- Jubiläen oder andere Anlässe
- besondere Projekte
- Firmenübernahmen und Nachfolgeregelungen
- innovative Ideen und Entwicklungen

■ **Inserate**

- ¼ Seite: CHF 430.–
- ½ Seite: CHF 720.–
- 1 Seite: CHF 1'200.–



Wir freuen uns auf neue Impulse für das Gewerbe in Ausserrhoden.

Impressum

Herausgeber:

Gewerbeverband Appenzell Ausserrhoden,
Weierstrasse 16, 9053 Teufen
info@gewerbear.ch

Konzept, Gestaltung und Korrektorat:

Merkur Kommunikation, 9053 Teufen
merkur-kommunikation.ch

Druck:

Druckerei Lutz AG, 9042 Speicher
druckereilutz.ch

Auflage: 1'500 Exemplare

©2026 Gewerbeverband Appenzell
Ausserrhoden, gewerbear.ch

Erpressung mit Fake-Bewertungen

Negative Online-Bewertungen können einem Unternehmen empfindlich schaden. Besonders perfide wird es, wenn sie frei erfunden sind oder anschliessend gar Geld für ihre Entfernung verlangt wird. Auch Gewerbebetriebe in der Region sind davor nicht gefeit.

Genau das erlebte kürzlich die Zahnarztpraxis Palatty Gais AG. Wiederholt erschienen negative Online-Bewertungen von Personen, die laut Praxis nie dort in Behandlung waren. Sie sicherte Beweise, meldete die Vorfälle und prüfte rechtliche Schritte. Doch während die Abklärungen laufen, bleiben beanstandete Bewertungen oftmals öffentlich sichtbar. Rechtlich ist allerdings nicht jede schlechte Bewertung problematisch. «Werturteile wie «unfreundlich» oder «schlechter Service» sind grundsätzlich zulässig, solange sie nicht rein der Herabsetzung oder Beschimpfung dienen und nicht frei erfunden sind», erklärt Rechtsanwalt Fabian Giuliani. Anders sieht es bei falschen Tatsachenbehauptungen aus. Behauptet jemand beispielsweise, betrogen worden zu sein, obwohl dies nachweislich nicht stimmt, kann eine Bewertung eher angefochten werden.

Beweise sichern und reagieren

Taucht eine mutmasslich gefälschte Bewertung auf, sollten Betroffene zunächst Beweise sichern. Giuliani empfiehlt, Screenshots von Bewertungen und Kommentaren sowie allfällige Korrespondenz oder Kontaktaufnahmen mit Zeitstempel zu dokumentieren. Anschliessend sollte die Bewertung beim Plattformbetreiber gemeldet werden. Bis sie entfernt wird, kann eine öffentliche Antwort helfen. «Wenn das Unternehmen sachlich und souverän auf ungerechtfertigte Kritik und Vorwürfe reagiert, stellt sich die Situation für andere Leser:innen gleich ganz anders dar», sagt Giuliani. Bleibt eine unwahre oder rufschädigende Bewertung online, können eine Strafanzeige oder zivilrechtliche Schritte geprüft werden. Hierbei empfiehlt es sich, die eigene Rechtsschutzversicherung oder



Fabian Giuliani, Rechtsanwalt in Teufen (Bild: Andi Keller Fotografie)

eine Anwaltskanzlei beizuziehen. Die Erfahrung der Zahnarztpraxis zeigt aber auch Grenzen: Trotz gesicherter Beweise und umfangreicher Abklärungen konnten die Verantwortlichen in

«Eine sachliche Reaktion verändert die Wahrnehmung der Leser:innen.»

ihrem Fall nicht ermittelt werden. «Bei anonymen oder gefälschten Profilen ist es ohne entsprechende technische Möglichkeiten oft schwierig, die Täterschaft zu ermitteln», sagt Gisha Palatty. Aus ihrer Sicht bräuchte es deshalb eine spezialisierte Anlaufstelle für betroffene Unternehmen.

Wenn plötzlich Geld verlangt wird

Besonders heikel wird es, wenn nach gefälschten Bewertungen plötzlich jemand Geld für deren Löschung oder einen besseren Online-Ruf fordert. «Lässt sich ein Zusammenhang zwischen der (gefälschten) Bewertung und der gestellten Forderung herstel-

len, dürfte regelmässig ein strafbarer Erpressungsversuch vorliegen», so Giuliani. Seine Empfehlung ist eindeutig: Nie auf solche Angebote eingehen und Strafanzeige erstatten. Für Unternehmen, die einem Berufsgeheimnis unterstehen, gilt zusätzliche Vorsicht. So müssen etwa Arztpraxen vor einer öffentlichen Reaktion sicherstellen, dass sie keine geschützten Informationen preisgeben. ■

ZUR PERSON

Fabian Giuliani ist Rechtsanwalt und Partner bei der Novalex Rechtsanwälte AG in Teufen. Er ist insbesondere für die Bereiche Forderungsdurchsetzung und Forderungsabwehr verantwortlich und prozessiert in Zivil- und Strafverfahren.



zur Website

Die Firmengrösse ist Cyberkriminellen egal

Cyberangriffe treffen längst nicht nur Grossunternehmen. Auch kleine KMU geraten ins Visier. Wer seine Risiken kennt, technische Grundlagen absichert und die Mitarbeitenden sensibilisiert, kann viel für die eigene Cybersicherheit tun.

Warum sollte sich ein Cyberkrimineller ausgerechnet für unseren kleinen Betrieb interessieren? So denken viele KMU, doch das ist eine trügerische Annahme. Denn viele Angriffe laufen heute automatisiert ab und suchen nicht gezielt nach bestimmten Unternehmen, sondern nach erreichbaren Systemen, schwachen Zugängen oder Geräten mit Sicherheitslücken. Ausserdem verfügen auch kleine Betriebe über wertvolle Kunden-, Finanz- und Zugangsdaten. Die Folgen können gravierend sein: vom Datenverlust über finanzielle Schäden bis zum längeren Betriebsunterbruch. «100 Prozent Sicherheit gibt es nicht», sagt Manuel Domeisen, CEO der avaris/IT AG. Entscheidend sei deshalb, die Risiken zu kennen, geeignete Schutzmassnahmen umzusetzen und auf den Ernstfall vorbereitet zu sein.

Täuschend echte Nachrichten

Zu den häufigsten Gefahren für KMU gehören Phishing und andere gezielte Täuschungsversuche, kompromittierte E-Mail-Konten, gefälschte Rechnungen oder veränderte Bankverbindungen sowie Ransomware. Dazu kommen gestohlene Passwörter und nicht aktualisierte Systeme. Verschärft wird die Situation hierdurch: Gefälschte Nachrichten sind heute sprachlich und optisch kaum noch von echten zu unterscheiden. Die Schwachstelle allein bei den Mitarbeitenden zu suchen, greift allerdings zu kurz. «Es ist selten nur die Technik oder nur der Mensch», betont Domeisen. Gefährlich werde es dort, wo technische Lücken, unklare Prozesse und menschliche Entscheidungen zusammenkommen. Mitarbeitende seien deshalb nicht einfach das Problem, sondern ein wichtiger Teil der Lösung. Das beginnt mit einfachen Regeln im Arbeitsalltag: Wird per E-Mail eine neue Bankverbindung mitgeteilt, sollte diese immer über einen bekannten



zweiten Kanal bestätigt werden. Bei ungewöhnlichen Zahlungen empfiehlt sich das Vier-Augen-Prinzip.

Sicherheit beginnt in der Chefetage

Wer das Thema bisher vernachlässigt hat, muss nicht von heute auf morgen ein komplexes Sicherheitssystem aufbauen. Zunächst gilt es, die eigenen kritischen Systeme, Daten und

Zugänge zu kennen und festzulegen, wer für die Cybersicherheit verantwortlich ist. Darauf lässt sich Schritt für Schritt aufbauen. Wichtig ist vor allem, das Thema nicht mit einigen technischen Massnahmen als erledigt zu betrachten. Oder wie es Domeisen auf den Punkt bringt: «Cybersicherheit ist Chefsache und kein einmaliges IT-Projekt.» ■

So schützen Sie Ihr KMU

- **Mehrfach absichern**
Für wichtige Konten Mehrfaktor-Authentifizierung einsetzen.
- **Aktuell bleiben**
Geräte und Programme laufend aktualisieren und Sicherheitsupdates automatisieren.
- **E-Mails und Geräte schützen**
Einen wirksamen E-Mail- und Endpoint-Schutz einsetzen.
- **Passwörter sicher verwalten**
Starke Passwörter verwenden und in einem Passwortmanager verwalten.
- **Backups machen**
Daten regelmässig, getrennt und vor Manipulation geschützt sichern.
- **Mitarbeitende sensibilisieren**
Klare Verantwortlichkeiten und Mitarbeitende regelmässig schulen.

ZUR PERSON

Manuel Domeisen ist CEO der avaris/IT AG. Das Unternehmen mit Standorten in Herisau, Appenzell und Kirchberg SG unterstützt KMU rund um IT und Digitalisierung.



Heute Pläne.

Morgen Sicherheit.

Ob Vorsorge, Finanzierung oder Zahlungsverkehr, wir helfen Ihnen, Ihre Ziele zu erreichen: sgkb.ch/geschaeftskunden

Meine erste Bank.  **St. Galler
Kantonalbank**



**Weniger ist mehr:
Das gilt bei uns
nur für die Kosten.**

Weil gemeinsam besser ist.

Die Asga ist eine Genossenschaft. Das bedeutet, dass wir nur Ihren Gewinn zum Ziel haben. Dies erreichen wir auch, indem wir zu den Pensionskassen mit den tiefsten Verwaltungskosten gehören.

Erfahren Sie mehr über die Vorteile unserer genossenschaftlich organisierten Pensionskasse.
www.asga.ch

 **asga**
pensionskasse

«Erkennen. Verstehen. Handeln.» – Psychische Gesundheit von Lernenden stärken

Frühe Signale wahrnehmen

Berufsbildnerinnen und Berufsbildner verbringen im Ausbildungsalltag oft mehr Zeit mit Lernenden als jede andere erwachsene Bezugsperson. Genau deshalb nehmen sie Veränderungen oft zuerst wahr: Rückzug, Reizbarkeit, Konzentrationsprobleme, Leistungseinbrüche. Solche Signale früh zu erkennen, gehört heute ebenso zur Rolle als Ausbildungsperson wie die fachliche Anleitung.

Die grösste Schweizer Lernenden-Befragung von Gesundheitsförderung Schweiz und WorkMed (2025, 45'000 Teilnehmende) zeigt eindrücklich: 61 Prozent berichten von psychischen Belastungen während der Lehre, gleichzeitig erleben 80 bis 90 Prozent sie als sinnvoll und bereichernd. Im Betrieb bleibt dies oft unsichtbar: Nur jede(r) Zwölfte spricht aktiv darüber. Rund die Hälfte denkt an einen Lehrabbruch, tatsächlich abgebrochen wird nur von neun Prozent.

Die Lehre als Chance für die Zukunft

Die Studie zeigt zudem: Die Berufsbildung ist weit mehr als eine Ausbildungsetappe. Sie ist ein zentraler Entwicklungsort, der neben fachlichen Kompetenzen auch persönliche Ressourcen und psychische Stabilität stärkt. Entscheidend sind Selbstwirksamkeit, ein positives Betriebsklima, Berufsstolz und Unterstützung durch Berufsbildende – Faktoren, die Betriebe mitgestalten können. So wird die Lehre selbst für vorbelastete Lernende zu einer echten Chance für persönliche und berufliche Entwicklung sowie einen gesunden Start ins Berufsleben und eine Zukunft als Fachkraft.

Verstehen und sicher handeln

Auffälligkeiten erkennen, heisst nicht diagnostizieren. Entscheidend ist, Sig-



nale ernst zu nehmen, das Gespräch zu suchen und zwischen vorübergehender Belastung und echter Krise zu unterscheiden. Auch vorbeugend kann einiges getan werden. Resilienz lässt sich durch verlässliche Beziehungen, realistische Erwartungen und Zutrauen fördern.

Bei akuten Warnzeichen wie Suizid-äusserungen oder starkem Rückzug zählt rasches, besonnenes Handeln – nicht allein entscheiden, sondern Berufsbildungsverantwortliche oder Fachstellen einbeziehen. Praxisnahe

Unterstützung bieten auch verschiedene Materialien des «Ostschweizer Forums für Psychische Gesundheit» (ofpg.ch), des

«Forum BGM Ostschweiz» oder z. B. «Apprentice» von Gesundheitsförderung Schweiz.

find help: die richtige Anlaufstelle finden

Wer selbst nicht weiter weiss, findet auf findhelp.ch rasch passende Beratungsangebote – nach Wohnort und Stichwort gefiltert, kostenlos und anonym, geeignet sowohl für Betroffene als auch für Fachpersonen.

«Wer selbst nicht weiter weiss, findet auf findhelp.ch rasch Unterstützung.»

Erkennen, Einschätzen, Handeln: Wer diese drei Schritte im Ausbildungsalltag fest verankert, schützt nicht nur die psychische Gesundheit der Lernenden, sondern schafft auch spürbare Entlastung für sich selbst als Berufsbildungsperson. ■

ZUR PERSON

Jürg Engler arbeitet bei ZEPRA im Bereich Psychische Gesundheit und für das Ostschweizer Forum für Psychische Gesundheit. Der ausgebildete Mediator (MAS) ist zudem Supervisor, Organisationsberater und Erwachsenenbildner.

- **Veranstaltungstipp:**
Am 25. November 2026 findet an der Kantonsschule Trogen die 13. Plattform Berufsbildung zum Thema «Psychische Gesundheit von Lernenden» statt.



Exklusiv für Mitglieder des Gewerbeverbands: Jetzt gratis Mitglied werden.

Gewerbler tragen Verantwortung – für Betriebe, Mitarbeitende, Immobilien und oft auch für Mietobjekte. Genau hier unterstützt der Hauseigentümerversband mit einem praxisnahen Dienstleistungspaket. Im Jahr 2026 profitieren GVAR-Mitglieder von einem Gratisangebot und erhalten sofort Zugang zu allen Leistungen.



Edgar Bischof, Präsident HEV Appenzell A. Rh.

Warum der HEV für Gewerbler besonders wertvoll ist

■ Rechtssicherheit im Alltag

Ob gewerbliche Mietverhältnisse, Umbauten, Nachbarschaftsthemen oder Bauvorschriften: Mitglieder erhalten schnelle und kompetente Hilfe bei Fragen zu Mietrecht, Nachbarrecht, Eigentum oder Bauvorschriften.

■ Unterstützung bei Bau- und Sanierungsprojekten

Von energetischen Sanierungen über Umbauten bis zu Bewilligungen: Der Hauseigentümerversband bietet Energie- und Bauberatung, Expertise zu Stockwerkeigentum und Unterstützung bei Wohnungsabnahmen.

■ Praxisnahe Weiterbildung

Gewerblerinnen und Gewerbler profitieren von Praxis-kursen zu Themen wie Liegenschaftsverwaltung, Heiz- und Nebenkosten, Sanieren und Umbauen sowie Kauf und Verkauf von Liegenschaften.

■ Attraktive Vergünstigungen für Betrieb und Privatleben

Rabatte bei Zurich Versicherungen, CSS und SWICA, ImmoScout24, Fleurop, Alpamare, Zeitungsabos, Reisen und mehr. Ideal für Gewerblerinnen und Gewerbler, die Kosten optimieren wollen.

Das erhalten Sie gratis

- Kostenlose telefonische Rechtsauskunft
- Beratung und Expertise rund um Wohneigentum und gewerbliche Immobilien
- Zugang zum HEV-Shop und zu HEV-Reisen
- Attraktive Vergünstigungen für Betrieb und Privat
- 22 Ausgaben der Fachzeitung *Der Schweizerische Hauseigentümer*
- Teilnahme an Praxiskursen und Weiterbildungen

Ab 2027 gelten die regulären Jahresbeiträge:

bis 2 Wohnungen: 40.– / über 2 Wohnungen: 60.– / Gewerbebetrieb: 100.–

Jetzt profitieren – Anmeldung dauert nur 2 Minuten

Nur 2026: HEV-Mitgliedschaft für GVAR-Mitglieder
Online-Anmeldung mit Vermerk GVAR: www.hev-ar.ch



zur Anmeldung

Mit Holz und Haltung ins Finale

Nachhaltig wirtschaften, Verantwortung übernehmen und als Familienunternehmen erfolgreich in die Zukunft gehen: Genau solche Betriebe zeichnet der Family Business Award aus. 2026 schaffte es die Welz AG aus Trogen unter die drei Finalisten.

Seit 2012 rückt der Family Business Award Schweizer Familienunternehmen ins Rampenlicht, die mit starken Werten, nachhaltigem Handeln und unternehmerischer Verantwortung überzeugen. Bei Welz zeigt sich das ganz konkret: Die 1884 gegründete Schreinerei beschäftigt heute über 40 Mitarbeitende und wird in fünfter Generation geführt. Der Betrieb saniert und erhält alte Appenzellerhäuser, gibt Altholz aus der Region in neuen Projekten ein zweites Leben und setzt mit Reparaturen und Unterhalt darauf, Bestehendes möglichst lange zu nutzen. Seit 1976 haben zudem über 50 Lernende bei Welz ihr Handwerk gelernt.

Auf den Award aufmerksam gemacht, stellte sich das Unternehmen dem aufwendigen Bewerbungsverfahren. Mit Erfolg: Die Jury wählte Welz unter die drei Finalisten. Gewonnen hat dann aber die Renggli AG mit 270 Mitarbeitenden.

«Unter den drei Finalisten zu sein, macht uns stolz.»

«Wir sind stolz, dass wir es als vergleichsweise kleiner Betrieb so weit geschafft haben. Die Preisverleihung war ein sehr würdiger und schöner Anlass», sagt Andreas Welz. ■



Reto und Andreas Welz nehmen das Finalisten-Zertifikat von Martin Haefner und Helmut Ruhl von der AMAG Group AG entgegen. (Bild: zVg)

Sind Sie in Gesundheitsfragen gut beraten?

Dank der Zusammenarbeit des Gewerbeverbands Appenzell Ausserrhoden mit der CSS (Rahmenvertrag) können wir Mitgliedern attraktive Versicherungslösungen mit Vorzugskonditionen anbieten. Auch Familienangehörige im selben Haushalt profitieren von Rabatten auf ausgewählte Zusatzversicherungen.

Rabatte dank
GVAR-
Mitgliedschaft.

Agentur Heiden

Bahnhofstrasse 3, 9410 Heiden, 058 277 51 12, info.heiden@css.ch

Agentur Appenzell

Blattenheimatstrasse 12, 9050 Appenzell, 058 277 51 12, info.appenzell@css.ch

Deine Gesundheit.
Deine Partnerin.



Energie als Chance für das Ausserrhoder Gewerbe

Wie können Gewerbebetriebe die Energiewende wirtschaftlich für sich nutzen? Diese Frage prägte die Sommerkonferenz 2026. Im Mittelpunkt standen erneuerbare Energien, die Auswirkungen des Energiegesetzes und neue Handlungsmöglichkeiten für KMU. Der Anlass verband technische und politische Einschätzungen mit konkreten unternehmerischen Impulsen. Dabei zeigte sich: Energie ist längst nicht mehr nur ein Kostenfaktor, sondern zunehmend eine strategische Frage für Investitionen, Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit.

Zum Auftakt sprach Mike Lattmann vom Verein Energie AR/AI über «Erneuerbare Energie für KMU». Er erläuterte, unter welchen Voraussetzungen sich eine Photovoltaikanlage für einen Gewerbebetrieb rechnet und welche Rolle das individuelle Verbrauchsprofil spielt. Besonders interessant ist der Eigenverbrauch: Wird der produzierte Solarstrom direkt im Betrieb eingesetzt, können Energiekosten gesenkt und Preisschwankungen teilweise abgefedert werden. Lattmann thematisierte zudem Batteriespeicher, deren Nutzen stark davon abhängt, wann Strom erzeugt und benötigt wird. Auch Energiegemeinschaften eröffnen neue Perspektiven, weil lokal produzierte Energie gemeinschaftlich genutzt werden kann. Sein Fazit fiel entsprechend klar aus: «PV im Gewerbe lohnt sich (fast) immer.»

In der anschliessenden Publikumsfragerunde standen die praktische Umsetzung, der Eigenverbrauch und die gesetzlichen Möglichkeiten im Zentrum. Die Fragen zeigten, dass Betriebe vor allem verlässliche Entscheidungsgrundlagen für langfristige Investitionen benötigen.

Unter dem Titel «Neue Möglichkeiten nutzen» folgte ein Podiumsgespräch mit Regierungsrat Dölf Biasotto, Vizepräsident des Departements Bau und

Volkswirtschaft, Roger Ackermann, Leiter Projekt & Engineering bei SAK Energy AG, und Mike Lattmann. Die Leitung übernahm Matthias Tischhauser, Präsident des Vereins Energie AR/AI. Die Zusammensetzung brachte politische Rahmenbedingungen, technische Erfahrung und betriebliche Praxis zusammen. Diskutiert wurde, wie das Energiegesetz für Unternehmen zu einem Instrument werden kann, statt lediglich neue Vorgaben zu schaffen. Im Fokus standen Photovoltaik, Speicherlösungen und kooperative Modelle.

«PV im Gewerbe lohnt sich (fast) immer.»

Deutlich wurde auch, dass erfolgreiche Projekte eine sorgfältige Planung sowie das Zusammenspiel von Unternehmen, Energiebranche und öffentlicher Hand voraussetzen.

Einen Perspektivenwechsel vollzog Urs Spiegel, diplomierte Marketingleiter und Dozent, mit seinem Referat «Energiegeladen verkaufen». Seine zentrale Botschaft: Kaufentscheidungen werden selten allein über den Preis gefällt. Entscheidend ist vielmehr, welchen Wert Kundinnen und Kunden in einem Produkt oder einer Dienstleistung erkennen. Betriebe

sollten deshalb nicht nur Leistungen und technische Eigenschaften aufzählen, sondern ihren konkreten Nutzen verständlich vermitteln. Wer Qualität, Zuverlässigkeit und Mehrwert überzeugend sichtbar macht, kann sich dem reinen Preisvergleich entziehen. Gerade für Unternehmen unter Margen- und Konkurrenzdruck war dies ein ermutigender Impuls.

Beim abschliessenden Networking mit Bratwurst und Getränken vertieften die Gäste die Themen und knüpften neue Kontakte. So verband die Sommerkonferenz Fachwissen und Denkanstösse mit dem persönlichen Austausch innerhalb des Ausserrhoder Gewerbes.

Die Referate von Mike Lattmann und Urs Spiegel stehen auf gewerbear.ch (Rubrik Publikationen) zum Download bereit.



zur Website



«Die Bonitätsprüfung dient allen.»

Für Creditreform-Präsident Raoul Egeli und Vizepräsident Prof. Dr. Amédéo Wermelinger ist Bonitätsprüfung der Schlüssel einer auf Vertrauen bauenden Wirtschaft.

«Kein Anspruch auf Kredit» – ist das nicht eine Selbstverständlichkeit?

Für Banken schon, für Lieferanten nicht. Wer auf Rechnung liefert, geht ohne Sicherheiten in Vorleistung – aus Bankensicht ein Blankokredit.

Das ist doch das Geschäftsrisiko.

Ja, doch Unternehmen müssen dieses Risiko abschätzen können. Die Bonitätsprüfung schützt vor Zahlungsausfällen, ohne vom Kunden Vorauszahlung zu verlangen.

Bonitätsprüfungen sind längst Standard.

Creditreform schafft dafür seit 138 Jahren die Grundlagen. Doch Datenschutzbestimmungen werden zunehmend restriktiv ausgelegt, während der Gesetzgeber den Schuldnerschutz über den Gläubigerschutz stellt. Das benachteiligt besonders Drittklassgläubiger, wie die Debatte um das Sanierungsrecht zeigt.

Warum setzen Sie nicht auf politische Arbeit?

Wir bringen die Interessen der Gläubiger früh in den Gesetzgebungsprozess ein. Entscheidend ist das Gleichgewicht: Persönlichkeits- und Konsumentenrechte sind berechtigt, doch auch die Rechte von Lieferanten und Dienstleistern müssen gewahrt bleiben. Ein absolutes Recht auf Kredit gefährdet diese Balance.

Man wirft Ihnen vor, schwächere Konsumenten zu diskriminieren.

Zu Unrecht. Jeder verdient einen Vertrauensbonus, doch die Verschuldung steigt seit Jahren. Bonitätsprüfungen können verhindern, dass Überschuldete tiefer in die Schuldenspirale geraten. Zudem geht der Gesetzgeber grundsätzlich von Geschäften Zug um Zug aus.

Wem dient die Bonitätsprüfung noch?

Allen Konsumenten, denn Zahlungs-



Raoul Egeli, Präsident Creditreform

ausfälle fliessen in höhere Preise ein. Auch Arbeitnehmende können sich damit vor unseriösen, zahlungsunfähigen Arbeitgebern schützen.

Was fordern Sie?

Prävention durch Bonitätsprüfung vor Vertragsabschluss. Die spätere Durchsetzung von Forderungen scheitert oft an hohen Gebühren, Kostenvorschüssen oder aussichtsloser Zwangsvollstreckung, weshalb viele Gläubiger auf den Rechtsweg verzichten. Konsumenten- und Datenschützer sollten das Recht auf Selbstschutz nicht untergraben, damit die Mehrheit weiterhin auf Rechnung einkaufen kann. Die Bonitätsprüfung dient allen. ■

ZU DEN PERSONEN

Raoul Egeli und Prof. Dr. Amédéo Wermelinger stehen als Präsident und Vizepräsident



Prof. Dr. Amédéo Wermelinger, Vizepräsident Creditreform

an der Spitze von Creditreform Schweiz. Egeli ist Betriebsökonom FH und Geschäftsführer der EGELI Treuhand AG. Wermelinger bringt als Rechtsprofessor und Dozent an Schweizer Universitäten die juristische Perspektive ein.

Haben Sie Ihre Kundengeschenke für Weihnachten schon organisiert?

Unsere festlich verpackten Geschenkpakete** kombinieren ausgewählte Weine aus unserer Weinkellerei mit feinen, regionalen Produkten wie Delikatessen, Süßigkeiten oder kleinen Überraschungen.

Attraktive Kombinationen mit Wein

- Fixfertig verpackt & versandbereit
- Persönlich & hochwertig
- Ideal für Kunden- oder Mitarbeitendengeschenke

So einfach geht's:

1. Wunschpaket aus unseren Vorschlägen wählen
2. Stückzahl & Lieferadresse angeben
3. Zurücklehnen – wir kümmern uns um den Rest

Auf Wunsch legen wir auch eine persönliche Grusskarte bei – gerne mit Ihrem Logo oder einer individuellen Botschaft.

Jetzt bestellen – solange Vorrat!***



www.wein-werk.ch/shop

*Postversand möglich
**Zusammengestellt mit regionalen Produkten. Produkte können vom Bild abweichen.
***Bestellschluss: 3 Wochen vor Lieferung



GschänkliBox* Rouge



GschänkliBox* Blanc



Gourmet Gruess*



GnussPaket



Kontaktieren Sie uns für eine Offerte oder Direktbestellungen:

WeinWerk Wienacht AG | Unterer Kapf 862 | CH-9405 Wienacht
T 071 891 70 84 | info@wein-werk.ch | www.wein-werk.ch

Vorschau

Lehrstellen-Tischmesse 2027

Auch 2027 wird die Lehrstellen-Tischmesse primär Jugendliche und Ausbildungsbetriebe direkt zusammenbringen, damit beide Seiten schnell, unkompliziert und persönlich herausfinden, ob sie zueinander passen. Sie setzt sich aber auch zum Ziel, dass die Jugendlichen in einer

niederschweligen Form verschiedene Berufe erkunden können.

Am Freitag, 19. März 2027 findet die Lehrstellen-Tischmesse wiederum zeitgleich an drei Standorten statt: Casino Herisau, Gemeindesaal Böhler und Gemeindesaal Krone in

Wolfhalden. Dieses Mal öffnen sich die Türen von 08:00 bis 12:00 Uhr und von 13:30 bis 15:30 Uhr.

Die Einladung mit Anmeldelink wird Mitte November versendet.

Impressionen von der Tischmesse Ausserrhoden 2026



Vorschau

Hier trifft sich das Gewerbe

Oktober 2026

29. Oktober Gewerbesicht

Austausch mit Kantonsrätinnen und Kantonsräten

November 2026

5. November, 17:30–19:30 Bauwirtschaftskonferenz

Auenland, Haldensäge 174, Stein

19. November, 18:00

KMU-Frauen: Erlebnis-Räucherabend mit Lydia Manser

Lydia Manser, Zidler 31, Weissbad

25. November, 13:30–17:00

13. Plattform Berufsbildung

Kantonsschule Trogen, Kantonsschulstrasse 24, Trogen

März 2027

11. März Unternehmensspiegel Appenzellerland, OST

Lindensaal, Teufen

19. März

Lehrstellen-Tischmesse AR

Casinosaal, Herisau
Gemeindesaal, Böhler
Gemeindesaal Krone, Wolfhalden

April 2027

9.–11. April

Freizeitarbeiten-Ausstellung

Mehrzweckgebäude, Gonten

29. April, 17:00

Delegiertenversammlung GVAR

Herisau

August 2027

25. August, 17:30–20:00 Sommerkonferenz

Oktober 2027

28. Oktober Gewerbesicht

Austausch mit Kantonsrätinnen und Kantonsräten

November 2027

14. Plattform Berufsbildung

11. November, 17:30–19:30 Bauwirtschaftskonferenz